

Erfahrungsbericht Tongji University, Shanghai

Ich habe mein Auslandssemester an der Tongji University in Shanghai verbracht. Shanghai ist eine der größten und dynamischsten Städte Chinas und für ein Architekturstudium ein besonders spannender Ort mit historischen Quartieren, kolonialen Stadtstrukturen, Hochhausclustern, moderner Infrastruktur und sehr hoher urbaner Dichte.

Die Bewerbung über die Universität Innsbruck verlief unkompliziert. Nach der Nominierung wurde man über die weiteren Schritte informiert und musste die erforderlichen Unterlagen für die Tongji University einreichen.

Die Abstimmung bezüglich der Kurswahl gestaltet sich als sehr einfach, da man in den ersten Wochen des Semesters noch zwischen den Kursen hin- und herwechseln kann, solange genügend Plätze vorhanden sind. Die Tongji University bietet neben den normalen Kursen und Studios auch jede Menge Vorträge von international renommierten Architekten und Professoren.

Einreise in die VR China / Visum

Der Visaprozess war in meinem Fall relativ einfach. Für ein einsemestriges Auslandssemester wird in der Regel ein Visum für 180 Tage ausgestellt. Wichtig ist, dass dieses Visum nur eine Einreise erlaubt. Wenn man während des Semesters außerhalb Festland-Chinas reisen möchte, muss man dies vorher mit der Universität abklären.

Vor Ort war der bürokratische Aufwand deutlich geringer als erwartet. Bei einem Halbjahresvisum musste ich im Wesentlichen nur die Krankenversicherung abschließen, was direkt über die Universität möglich war. Weitere größere Behördengänge waren nicht notwendig. Die Anmeldung bei der Polizei beziehungsweise die Registrierung der Unterkunft wurde in meinem Fall durch den Vermieter übernommen.

Trotzdem sollte man vor der Abreise alle Unterlagen gut vorbereiten und genügend Zeit für die Beantragung des Visums einplanen. Besonders Reisepass, Einladungsschreiben, Visumsunterlagen und Versicherungsinformationen sollte man digital und ausgedruckt griffbereit haben.

Tongji University und Architektur-Fakultät

Die Tongji University gehört zu den renommiertesten Universitäten Chinas und ist besonders im Bereich Architektur international sehr bekannt und zieht viele internationale Studierende an. Deshalb gibt es auch ein großes Angebot an Kursen auf Englisch, die aber von internationalen und chinesischen Studenten gleichermaßen besucht werden.

Meine Kurse fanden am Siping Campus statt. Der Campus liegt relativ zentral und ist mit der Metro sehr gut angebunden. Vom Campus aus erreicht man alles Wichtige in etwa 30 Minuten. Der Campus selbst ist groß, grün und lebendig. Es gibt mehrere Mensen, Cafés, Sportmöglichkeiten, Bibliotheken, Arbeitsräume und viele Orte, an denen sich Studierende aufhalten.

Das Architekturstudium an der Tongji unterscheidet sich teilweise vom Studium in Innsbruck.

Die Lehre war international ausgerichtet. Viele Kurse wurden auf Englisch angeboten und die Professorinnen und Professoren waren fachlich sehr gut. Besonders interessant waren Studios, Vorträge und Diskussionen, in denen chinesische und internationale Perspektiven zusammenkamen. Die Aufgaben waren in meinem Designstudio offen und experimentell, sonst aber auch stark auf Recherche, Präsentation und schriftliche Abgaben ausgelegt. Ich musste in all meinen Kursen am Ende ein Researchpaper abgeben, Klausuren gab es nicht. Das Wochenpensum ist gut überschaubar.

Die Organisation an der Tongji University war insgesamt gut. Am Anfang ist manchmal die Information in den Mails und auf den Fleyern die man bekommt unterschiedlich, aber mit etwas Geduld findet man immer einen Ansprechpartner und im Großen und Ganzen sind alle sehr hilfsbereit. Sehr wichtig ist WeChat. Viele organisatorische Informationen, Gruppenkommunikation und auch alltägliche Absprachen laufen darüber. Man sollte WeChat deshalb unbedingt vor oder direkt nach der Ankunft einrichten. Auch für Kontakte zu Kommilitoninnen und Kommilitonen, Professoren, Vermietern oder lokalen Gruppen ist die App praktisch unverzichtbar.

Wohnen&Transport

Die meisten Austauschstudenten wohnen auf dem Campus, was relativ günstig ist. Allerdings sind die Wohnheimplätze begrenzt und man bekommt in der Regel Doppelzimmer mit einem anderen Austauschstudenten.

Ich habe in einer WG mit chinesischen Studenten gewohnt die ich mir erst nach meiner Ankunft gesucht habe. Das ging online sehr einfach und hat ca 2 tage gedauert. Portale wie SmartShanghai können helfen, einen ersten Überblick über Preise und Angebote zu bekommen. Die Mietpreise in Shanghai sollte man nicht unterschätzen, kommt halt auf die eigenen Standards und die Lage an.

Die Metro ist in Shanghai das wichtigste Verkehrsmittel. Sie ist zuverlässig und sauber und im Vergleich zu europäischen Großstädten günstig. Vom Siping Campus kommt man sehr gut in andere Teile der Stadt. Für spätere Abende oder Ziele, die mit der Metro schlechter erreichbar sind, ist DiDi, also die chinesische Alternative zu Uber, sehr praktisch.

Am praktischsten fand ich aber die Leihfahrräder die überall herumstehen und wirklich günstig sind. Leider haben sie aber keine Schaltung. Bezahlt und freigeschaltet wird eigentlich alles über Alipay oder WeChat.

Was man sonst noch wissen sollte

WeChat ist die wichtigste App für Kommunikation und teilweise auch Bezahlung. Alipay ist ebenfalls sehr wichtig, besonders für Mobile Payment, Metro, Fahrräder und alltägliche Zahlungen, Bargeld wird eigentlich nirgends benutzt. Außerdem sind DiDi für Fahrten und Trip.com für Reisen hilfreich.

Vor der Einreise sollte man sich auch mit dem Thema VPN beschäftigen, da viele westliche Dienste in China nicht ohne Weiteres funktionieren (Youtube, spotify, streamingdienste und alles von google ist gesperrt). NorthVPN geht nicht. Außerdem ist bei google maps auch mit VPN die Karte verschoben, Apple Karten oder Amap funktionieren.

Ein chinesischer Handyvertrag oder eine lokale SIM-Karte sind eigentlich unverzichtbar. Mobile Daten sind in China vergleichsweise günstig und fast alles funktioniert über das Smartphone.

Es lohnt sich, wenn Zeit ist, in China zu verreisen. Die Hochgeschwindigkeitszüge sind wirklich schnell, zuverlässig und erschwinglich. Für Reisen innerhalb Chinas braucht man immer den Reisepass .

Fazit

Mein Auslandssemester an der Tongji University in Shanghai war eine sehr wertvolle Erfahrung die ich gerne weiterempfehlen würde. Fachlich war es besonders interessant, Architektur und Städtebau in einer Stadt zu studieren, in der urbane Transformation in enormem Maßstab sichtbar wird. Außerdem trifft man sehr viele Studenten von international renommierten Unis aus der Ganzen Welt, was eine tolle chance ist sich gut zu vernetzen.

Kulturell fallen mir wenig Orte ein, die sich so sehr von unserer gewohnten Umgebung unterscheiden, was für mich ein sehr spannender Blick über den Tellerrand war.

Auslandssemester: September 2025 - Januar 2026

Jan.Ganders@student.uibk.ac.at

Experience Report – Wintersemester 2025/2026 Exchange Semester in Shanghai (Tongji University) - Andreas Nelde

1. Arrival in Shanghai and First Impressions

My exchange semester was done at Tongji University. While I study European Ethnology at the University of Innsbruck, I spent my semester abroad focusing on Political Science.

Shanghai is a city that can be overwhelming from the very first moment. It is extremely large, dense, fast-paced, and full of constant movement. At the same time, it is highly international and you can feel that there are many global developments currently intersecting. Very quickly, I had the impression that Shanghai—and China more broadly—is in a phase of strong momentum and transformation. In comparison, Europe is feeling surprisingly static at times.

The intensity of new impressions could be quite exhausting, and during this beginning phase I experienced a great deal of challenges. Looking back, however, this difficult start was an important part of the adjustment process and made later experiences more meaningful for me.

2. Housing and the Importance of Campus Life

A major reason for my difficult start was my initial housing situation. At first, I lived in a private apartment located about 20 minutes away from the university. Although this distance does not seem significant, it had a strong impact on my daily life.

I would highly recommend moving into the student dormitory on campus. It also marked a clear turning point. From that moment on, everyday life changed significantly. I shared a room with an architecture student from Berlin and our living situation was very relaxed and calm.

As an international student you will have one roommate and one shared bathroom with that person.

At the same time, many of my friends lived just a few meters away (or just a few doors down the hallway). This close proximity makes spontaneous meetings and shared activities part of everyday life.

The price of the accommodation was around 150€ per month, which is the cheapest possibility to live in Shanghai. A simple private one person apartment goes usually from 400-600€ per month.

The Tongji University campus is very large and functions almost like a small, self-contained town. It offers sports facilities, several cafeterias, cafés, small supermarkets, post office, barbershop, flowershop, bakeries and many green spaces. I particularly enjoy the quieter areas of the campus, such as a pond with a small temple located in front of my dormitory. Overall, campus life feels less like a traditional university environment and more like a shared living space within the city. Eating in one of the many multi-level canteens, each filled with a wide variety of shops and restaurants, is one of the biggest everyday enjoyments. It offers an enormous range of food options and is also the cheapest way to eat on a daily basis.

Here are some canteen examples:



18RMB/2,20€



15RMB/1,85€



17RMB/2,08€

3. International Environment and Social Life

One of the most formative aspects of my exchange semester was the strong international atmosphere. I encountered more international students than at any other point in my life. Particularly interesting for me were exchanges with people from regions with which I had previously had little personal contact, such as Central Asia, Central and South America or countries south of the Sahara. Many of these interactions broadened my perspective in a very immediate and concrete way.

Shanghai itself further intensifies this experience. The city is made up of numerous social and cultural bubbles, each characterized by its own dynamics and atmosphere. Moving through different neighborhoods, modern scenes, and international communities often feels like shifting between different worlds, while still remaining firmly embedded in a Chinese context. This constant interplay between familiarity and unfamiliarity was something I found especially enriching.

In general, I can imagine returning to China for another exchange period in the future, possibly in a different city, to gain further insights into the country.

4. Studies and Academic Experience

The academic experience during my exchange semester was overall very positive. All professors demonstrated a very high, often outstanding, standard of teaching. Their courses provided me not only with new academic insights, but also with broader perspectives relevant beyond the university context. In particular, the alternative approaches to global politics, often grounded in historical contexts, offered viewpoints that were largely new to me and significantly enriched my analytical understanding of the subjects.

As an exchange student, I was required to enroll in a minimum of three courses. In total, I chose five courses, including a language course. I found the overall workload to be well balanced. Demanding enough to remain engaging and meaningful, yet not overwhelming or under-challenging.

However, the organizational aspects did not fully meet my expectations. The initial arrival phase was rather chaotic, and even after repeated inquiries, basic questions could not always be answered clearly or promptly. But most importantly many of the courses I had inquired about prior to my stay were sadly not offered, which required me to completely revise my original course selection.

Fortunately, these issues could be resolved over time through persistent follow-ups and close coordination with other exchange students who faced similar challenges. With collective effort and repeated communication, good solutions were found.

The language course deserves special mention. It was of very high quality and can be strongly recommended. Ideally, a language course should already be taken before the start of the exchange, as English proficiency among the local population is often limited, making basic language skills particularly valuable for everyday life.

5. Leisure Time

After the end of the semester, there is time available for traveling, which offers valuable opportunities to explore China. The academic workload, if planned alright, during the semester itself was manageable. This led to a very socially active period, characterized by the possibility for seeing different places. In addition to the period after the semester, the Golden Week at the beginning of October provides another opportunity for travel. It is of course highly recommended to visit world-famous attractions, for example in Beijing or Xi'an. At the same time, I would strongly encourage future exchange students to also explore regions beyond the well-known destinations, particularly in central and western China. Places such as Yunnan or Chongqing left a strong impression on me. Given the country's vast size and cultural diversity, it is virtually impossible to see

everything in one stay, which makes selective and regionally diverse travel experiences especially valuable.

6. Good to Know – Practical Information

Documents & Essentials

- **Passport:** It is required not only for entry into China, but also for train travel and for accessing many attractions and historical sites.
- **Mobile phone & data plan:** A smartphone with a local data plan is essential. It is highly recommended to purchase a SIM card immediately after arrival.
- **Local SIM card:** Buying a SIM card on site is generally the best option. Providers such as China Mobile and China Unicom offer special plans. Prices at the airport are usually the same as in city stores (approx. 25 € for around 50 GB and 300 minutes for four weeks, with cheaper or shorter options available). That's the tourist SIM Card.

Having a Chinese phone number is essential for using China-only apps.

There are also special SIM plans only for students, which are much cheaper. Ask your university for that or in the opening week there will be someone from the companies inside the university.

Apps to Download (Essential)

- **WeChat / Weixin:** The most important app in China. It combines messaging, payments, services, and countless mini-apps. Essential for daily life and mobility. You also buy tickets for theater, attractions and much more here.
- **Alipay:** Primarily used for payments, but also for accessing many mini-apps. It is also very useful for bike rentals—monthly bike subscriptions cost around 2–3 € and are much cheaper than paying per ride.
- **Auto-translation features:** Both WeChat and Alipay include built-in translation functions, which make it possible to navigate Chinese-language mini-apps.
- **Maps:** Amap (Gaode Maps) is significantly more accurate than Apple Maps and is strongly recommended. It also allows booking DiDi rides directly within the app, which is often about 20 % cheaper than using the DiDi app itself.
- **VPN:** A reliable VPN is necessary for many international services. LetsVPN proved to be the most stable option, working in the vast majority of cases. Other services such as Surfshark or ExpressVPN were significantly less reliable. The more expensive LetsVPN plan allows choosing specific countries; cheaper plans connect to random locations.
- **Translation apps:** Apple Translate works without a VPN, but is limited and often translates word-by-word. Google Translate generally provides better contextual translations but requires a VPN. DeepL can be useful as an additional backup.
- **Trip.com:** Very useful for booking flights, hotels, and attraction tickets. Prices for attractions may be slightly higher than official WeChat mini-apps, but the English (and German) interface significantly reduces stress. Hotel and flight prices are often among the best.
- **12306:** The official app of China Railway and the best option for booking train tickets. Prices are lower than booking trains via Trip.com.
- **Banking:** Revolut is widely accepted and works well when linked to Alipay and WeChat. Digital cards function reliably, and currency exchange from EUR to RMB is straightforward.

- **Taobao:** The most widely used online shopping platform in China and generally the best option for online shopping. There are also many other specialized platforms, for example for second-hand goods or electronics.

Tickets & Reservations

- **Major attractions:** Tickets for world-famous sites should be booked at least one week in advance, as they often sell out quickly.
- **High-demand locations:** Places such as Tiananmen Square and the Forbidden City are among the most visited sites in the world and require advance reservations.
- **Smaller venues:** For local museums, art spaces, or theaters, tickets can often be purchased on the same day or one day in advance without issues.
- **Hotels:** You can go extremely cheap with just a basic hotel. Depends on the city but between 10-20 Euros for a simple room is always possible. Also same day booking is no problem.

Accommodation & Packing

- **Hotel amenities:** Towels, toothbrushes, toothpaste, hairdryers, and slippers are usually provided in hotels, making it unnecessary to bring these items.
- **Power adapters:** European plugs often work in many hotels or in university. However, having a local adapter is useful for trains, cafés, and some accommodations, so buying one in China is recommended.

7. Conclusion

Overall, my exchange semester in Shanghai was a very beautiful period. Although the beginning was challenging, the campus environment, the international community, and the many personal encounters gradually came to define my everyday life in a very positive way. Over time, the experience shaped not only my understanding of China, but also my perspective on myself. Many of these impressions and lessons extend well beyond the academic setting and will remain relevant long after the semester abroad.

Erfahrungsbericht: Mein Semester an der Tongji in Shanghai

Vor dem Semester

Die **Bewerbung** für mein Auslandssemester an der Tongji-Universität erfolgte unkompliziert über die Website der Uni Innsbruck. Wichtig ist, sich frühzeitig zu bewerben, da die Bewerbungsfristen für Joint-Study-Programme früher enden.

Mein **Stipendium** betrug 1600 € (400 € pro vollem Monat). Da das Semester drei Wochen länger ging, wurden diese nicht berücksichtigt. Es gibt aber höhere Stipendienmöglichkeiten, einige meiner Kommilitonen erhielten 3000 bis 4500 €.

Das **Visum** für China musste ich persönlich im Konsulat in Frankfurt beantragen. Der Antrag kann komplex wirken, aber das Personal war sehr hilfsbereit. Alternativ gibt es Online-Anbieter, die jedoch hohe Gebühren verlangen.

Den **Flug** habe ich frühzeitig bei Lufthansa gebucht (ca. 300 € pro Strecke), was Kosten spart. Ich kam am letzten Freitag vor Semesterbeginn an und buchte den Rückflug für den Tag nach dem offiziellen Semesterende. Da die Vorlesungen meist schon zu Weihnachten enden, könnte man den Rückflug auch früher legen.

In China **wohnen** Studenten meist in Dorms auf dem Campus, theoretisch gibt es auch Plätze für Austauschstudenten. Allerdings sind die Kapazitäten begrenzt, und Studenten aus ärmeren Ländern haben Vorrang. Die Uni empfiehlt zwei Anbieter für Studenten-Apartments, die jedoch für chinesische Verhältnisse teuer sind. Daher ist es sinnvoll, selbst aktiv zu werden.

Die **Wohnungssuche** kann anfangs kompliziert sein, da viele Anbieter und Makler unbekannt sind. Ich wurde in eine Gruppe mit ausländischen Studierenden aufgenommen. Darüber erhielt ich Empfehlungen für „Serviced Apartments“ und entschied mich schließlich für „BaseLite Serviced Apartments“. Die Lage ist nicht direkt an der Uni, aber gut angebunden: 25 Minuten mit der Metro, 15 Minuten mit dem Fahrrad. Die Gegend ist angenehm, direkt an einem großen Park. Die Apartments sind klein aber gut. Die Ausstattung beinhaltet: Gym, Lobby, Kinoraum, Dachterrasse, Küche und Waschraum mit modernen Maschinen. Einmal im Monat gibt es eine kostenlose Zimmerreinigung mit frischen Bettbezügen und Handtüchern. Die Miete ist mit 3800 Yuan (obere Mittelklasse) fair. Alternativen sind „Yidu-Apartments“ und „1515-Apartments“, die preislich ähnlich liegen.

Wichtige **Apps** vorab:

LetsVPN: Zuverlässig und schnell. Günstiger und Intuitiver als Alternativen. Benutzt fast jeder. Große Anbieter wie NordVPN funktionieren oft nicht.

Alipay: Kann man mit jeder Kreditkarte verbinden. Bargeld funktioniert auch überall, macht die Dinge aber oft kompliziert.

WeChat: ist das gleiche wie WhatsApp. Wird zur Kommunikation mit Uni, Vermietern und Behörden genutzt. Die Registrierung erfordert eine Einladung – ich ließ mir dabei von einem Mitarbeiter der Visastelle helfen.

Die **Kurswahl** lief über einen Online-Link, der vor Semesterbeginn zugeschickt wurde. Bei Problemen hilft das International Office der Tongji per Mail.

Die Kursbestätigung dauerte lange, aber das System ist hier flexibler als bei ERASMUS.

An der Uni in China kauft man eine **Versicherung** für 60 €. Trotzdem habe ich mich vorher bei der HUK versichern lassen. (270 €).

Eine **eSIM** (am günstigsten über [trip.com](https://www.trip.com)) ist für den Start praktisch. Eine dauerhafte chinesische SIM-Karte ist für viele Apps nötig und kann direkt bei China Mobile an der Uni erworben werden (60 Yuan/Monat für 40 GB).

Englisch wird außerhalb der Uni kaum gesprochen. Eine Übersetzer-App ist daher notwendig.

Während des Semesters

Nach der **Ankunft** musste ich mich innerhalb von 24 Stunden bei der Polizei registrieren. Das funktionierte einfach per WeChat mit Unterstützung eines Apartment-Mitarbeiters. Ich war einige Stunden zu spät, das ist kein Problem.

Den **ersten Unitag** nutzte ich für Anmeldung, Kurswahl, Einrichtung eines Bankkontos und Versicherungsformalitäten.

Die Uni bietet **Sport**einrichtungen für fast jede Disziplin, oft kostenlos oder sehr günstig. Es gibt WeChat-Gruppen für verschiedene Sportarten, ein Einstieg ist einfach. Ich habe regelmäßig Tennis gespielt, und dabei viele Leute kennen gelernt.

Die **Kurse** für internationale Studierende waren gut machbar. Besonders beeindruckend waren die Gastvorträge aus Politik und Wirtschaft. In meinem Architekturstudium gab es keine Klausuren, sondern wissenschaftliche Arbeiten als Prüfungsleistung.

Neben dem Studium lohnt es sich, China zu erkunden. Züge, Flüge und Hotels sind über Trip.com günstig buchbar. Chinesische Anbieter sind günstiger aber eben auf Chinesisch.

Das **Essen** ist meist fleischlastig. Für Muslime gibt es eine Halal-Mensa, Veganer haben es schwieriger. Die Mensen auf dem Campus sind günstig, Essen bestellen oder auswärts essen ist ebenfalls preiswert.

Nach dem Semester

Die **Noten** und das Transkript waren nach dem Semester online über den gleichen Link wie die Kurswahl abrufbar.

Mein **Fazit**: Das Semester in Shanghai war eine wertvolle Erfahrung. Die Organisation erfordert viel Eigeninitiative, aber die Zeit an der Tongji-Universität und das Leben in China haben sich in jeder Hinsicht gelohnt. Leider ist China im Westen nicht sehr populär. Zu unrecht meiner Erfahrung nach. Generell ist es den Chinesen sehr wichtig positiv in Erinnerung behalten zu werden. Die größte Barriere ist die Sprachbarriere, doch sobald man seine Work-Arounds entwickelt hat gibt es dort mehr zu lernen und zu sehen als in jedem anderen Land der Erde. Ich würde China also empfehlen, gerade WEIL wir so wenig darüber wissen.

Erfahrungsbericht – Tongji Universität Shanghai, China Master, Architektur – SS2024

Schon immer hatte ich den Wunsch, tiefer in andere Kulturen einzutauchen und das Leben dort nicht nur aus touristischer Perspektive, sondern auch aus der Perspektive der Einheimischen kennenzulernen. Die Möglichkeit, dies in einem Land wie China zu tun, war für mich besonders spannend. Mit seiner reichen Geschichte und dem beeindruckenden wirtschaftlichen Aufschwung der letzten Jahre zählt China heutzutage zu den fortschrittlichsten Ländern unserer Zeit. Es war für mich daher von großem Interesse und enormer Bedeutung, diese Erfahrung zu machen. Im Folgenden berichte ich über meine Erlebnisse und Eindrücke aus meinem Auslandssemester in Shanghai.

Vorbereitung und Organisation

Bevor ich mein Abenteuer in Shanghai beginnen konnte, gab es einige organisatorische Hürden zu überwinden. Der erste Schritt war die Beantragung eines Visums, was im Grunde unkompliziert ist. Allerdings erfordert es einen Besuch beim Konsulat in Wien, wo man den Pass für einige Tage hinterlassen muss. Es ist wichtig, diesen Prozess rechtzeitig zu starten, um Stress kurz vor der Abreise zu vermeiden.

Zusätzlich empfehle ich dringend, sich noch vor dem Abflug einige essenzielle Apps herunterzuladen. Alipay und WeChat sind unverzichtbar für Zahlungen, Apple Maps oder A-Maps (für Android-Nutzer) helfen bei der Navigation, und Übersetzungsapps wie Google-Übersetzer oder DeepL sind im Alltag extrem nützlich. Besonders wichtig ist jedoch eine gute VPN-App, da viele westliche Applikationen wie Instagram, Facebook, WhatsApp, YouTube und Google in China gesperrt sind. Mit einer zuverlässigen VPN-Verbindung konnte ich jedoch problemlos auf all diese Dienste zugreifen.

Es ist auch ratsam, die Universität frühzeitig zu kontaktieren und einen Platz im Studentenwohnheim zu reservieren. Dies erspart einem nicht nur die mühsame Wohnungssuche, sondern ist auch finanziell vorteilhaft. Das Wohnheim liegt direkt auf dem Campus, was den Alltag erheblich erleichtert, da die Universität nur wenige Gehminuten entfernt ist. Zwar muss man sich das Zimmer mit einem anderen internationalen Studenten teilen und das Badezimmer gemeinsam nutzen, aber diese kleinen Unannehmlichkeiten werden durch die Nähe zur Uni und die Kosteneinsparungen mehr als wettgemacht. Ein weiterer großer Vorteil des Wohnens auf dem Campus ist die einfache Möglichkeit, andere

Studenten kennenzulernen und schnell neue Freundschaften zu schließen. Diese sozialen Kontakte bereichern das Leben und erleichtern den Einstieg in die neue Umgebung.

Ankunft und Aufenthalt in China

Meine Ankunft in Shanghai war aufregend und überwältigend zugleich. Die Stadt ist riesig und pulsiert vor Leben. Das Studentenwohnheim befand sich relativ zentral, und mit der U-Bahn war das Stadtzentrum in nur einer halben Stunde erreichbar.

Einer der größten Vorteile des Wohnens im Studentenwohnheim war die Möglichkeit, direkt auf dem Campus zu essen. Die Mensa bot eine breite Auswahl an Mahlzeiten, die nicht nur sehr günstig waren, sondern auch von überraschend hoher Qualität. Das Angebot reichte von traditionellen chinesischen Gerichten bis hin zu internationalen Speisen, sodass für jeden Geschmack etwas dabei war.

Zudem verfügt die Stadt über eine der besten Infrastrukturen, die ich bisher erlebt habe. Das Verkehrssystem ist äußerst übersichtlich und pünktlich, und nicht nur in Shanghai selbst, sondern auch die Schnellzüge sind hervorragend. Sie verbinden die Großstädte des Landes effizient miteinander und ermöglichen es, bequem und schnell in andere Teile Chinas zu reisen. So konnte ich während meines Aufenthalts auch die südlichen Städte wie Guangzhou, Shenzhen und Fuzhou besuchen sowie nach Peking im Norden reisen.

Zu Beginn des Semesters erhielten deutschsprachige Studenten eine E-Mail von der deutschen Hochschule auf der Tongji Universität. Diese informierte uns über zahlreiche interessante Seminare, Exkursionen und Workshops, die uns halfen, die chinesische Kultur besser zu verstehen. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir Besuche im German Center und eine Exkursion zum Wuyi-Shan Berg, wo wir eine Teeplantage besichtigten.

Als Europäer wurde ich in Shanghai sehr herzlich aufgenommen. Auch wenn anfangs vieles ungewohnt erschien, fühlten sich die meisten Europäer, die ich dort kennenlernte, schnell wohl. Die chinesische Gastfreundschaft und Offenheit erleichterten die Eingewöhnung enorm.

Resümee

Mein Auslandssemester in Shanghai war eine bereichernde und unvergessliche Erfahrung. Ich konnte nicht nur mein Verständnis der chinesischen Kultur vertiefen, sondern auch wertvolle Freundschaften mit Menschen aus aller Welt schließen. Die Organisation im Vorfeld mag zeitweise herausfordernd gewesen sein, aber die Erlebnisse und

Erkenntnisse, die ich während meines Aufenthalts in China gewonnen habe, waren die Mühe mehr als wert.

Die Kombination aus akademischen Angeboten, kulturellen Erkundungen und dem alltäglichen Leben in einer der aufregendsten Städte der Welt hat meinen Horizont erweitert und mir wertvolle Einblicke in eine für mich zuvor fremde Welt gegeben. Jeder, der die Möglichkeit hat, ein Auslandssemester in Shanghai zu verbringen, sollte diese Chance unbedingt ergreifen.

Wenn du noch Fragen hast oder weitere Informationen benötigst, kannst du dich gerne per E-Mail bei mir melden: mirceta.zoran@gmail.com.

Zoran Mirčeta



Auslandssemester im Sommersemester 2024 an der Tongji University in Shanghai

Mein Name ist Tamer Acar und ich hatte das große Glück, im Sommersemester 2024 ein Auslandssemester an der renommierten Tongji University in Shanghai zu absolvieren. Als Masterstudent der Architektur war dies eine einmalige Gelegenheit, die mir nicht nur akademisch, sondern auch kulturell zahlreiche wertvolle Erfahrungen beschert hat.

Vorbereitung auf Shanghai

Die Vorbereitung auf ein Auslandssemester in Shanghai ist durchaus umfangreicher als für viele andere Städte weltweit. Besonders wichtig ist die frühzeitige Organisation von Zahlungsmitteln wie Alipay und Kommunikations-Apps wie WeChat. In China wird nahezu alles digital bezahlt, und ohne diese Apps ist es schwer, den Alltag zu bewältigen. Außerdem sollte man unbedingt einen VPN-Dienst einrichten, da der Zugang zu westlichen Apps wie WhatsApp, Instagram und anderen in China gesperrt ist.

Ankunft und Unterkunft

Bis kurz vor meiner Ankunft in Shanghai war unklar, ob ich einen Platz im Studentenwohnheim erhalten würde, da die Kommunikation mit der Tongji University eher schleppend verlief. Aus diesem Grund buchte ich mir für etwa 50 Euro pro Nacht ein Hotel in der Nähe der Universität, um nach Wohnungen zu suchen. Die Mietpreise in Shanghai sind jedoch sehr hoch im Vergleich zum Rest Chinas. Nach zwei Wochen entschied ich mich daher, doch in das Studentenwohnheim zu ziehen, da zufällig ein Zimmer für etwa 150 Euro im Monat frei wurde. Das Zimmer im International Dorm 2 war gut ausgestattet und bot alles, was man für diesen Preis erwarten konnte – mehr als akzeptabel.

Das Leben auf dem Campus

Shanghai ist eine pulsierende Metropole mit etwa 25 Millionen Einwohnern und bietet alles, was man sich vorstellen kann. Die Kommunikation mit den Einheimischen verlief dank Übersetzungs-Apps wie DeepL und Google Translate reibungslos, und viele junge Leute, insbesondere auf dem Campus, sprechen gut Englisch. Der Campus der Tongji University ist hervorragend ausgestattet: Es gibt zahlreiche Mensen, Supermärkte, Sportplätze, ein Schwimmbad und sogar ein eigenes Krankenhaus. Alles, was man zum Leben braucht, befindet sich direkt vor der Haustür und ist zu sehr günstigen Preisen erhältlich.

Studienerfahrungen an der Tongji University

Die Kursauswahl an der Universität war etwas eingeschränkt, da die meisten Veranstaltungen speziell für internationale Studierende angeboten wurden, während die chinesischen Studierenden in der Regel eigene Seminare hatten. Dennoch bot die Tongji University genügend Möglichkeiten, mit einheimischen Studierenden in Kontakt zu treten. Besonders hervorzuheben ist die Chinesisch-Deutsche Hochschule, eine Organisation, die deutschsprachigen Studierenden aus allen Fachrichtungen Exkursionen, Informationsabende und verschiedene Aktivitäten anbietet. Hier trifft man auf chinesische Mitstudierende, die Germanistik studieren oder über gute Deutschkenntnisse verfügen – eine Begegnung, die ich sehr empfehlen kann.

Leben in Shanghai

Abseits des Uni-Lebens ist Shanghai eine atemberaubende Stadt. Westlich geprägt, findet man hier alles, von chinesischen Spezialitäten bis hin zu bayerischer Küche. Dank der gut ausgebauten Schnellzugverbindungen kann man innerhalb weniger Stunden Städte wie Peking oder den tropischen Süden Chinas, einschließlich Shenzhen und Hongkong, erreichen. Ein zweistündiger Flug bringt einen sogar nach Tokio auf die japanische Insel.

Shanghai ist eine der sichersten Städte, die ich je erlebt habe. Nachtsparziergänge durch die Straßen sind sowohl für Frauen als auch Männer völlig unbedenklich. In meinen sechs Monaten dort habe ich kein einziges Mal Gewalt oder ein bedrohliches Ereignis miterlebt.

Fazit

Insgesamt kann ich jedem nur empfehlen, ein oder zwei Semester in Shanghai zu verbringen und diese exotische, facettenreiche Welt zu erleben. Die Stadt, die Menschen und die Kultur haben mich tief beeindruckt und ich bin dankbar für die vielen unvergesslichen Erfahrungen, die ich während meines Auslandssemesters an der Tongji University sammeln konnte.